



2 III III

Georg 871

+



Georgs-B.

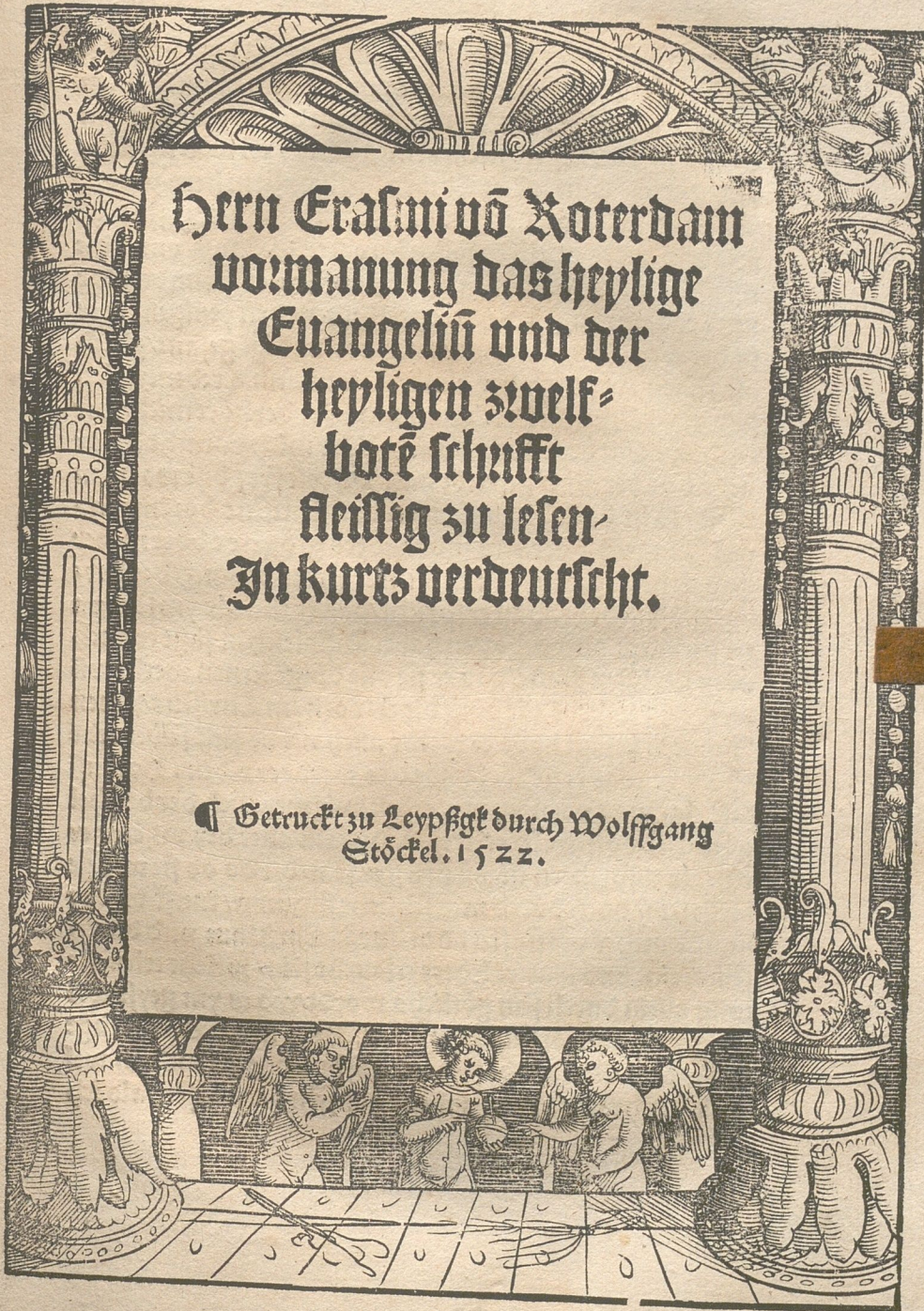
404



6. 4

Herrn Erasmi vō Rotterdam
vormanung das heylige
Euangelii vnd der
heyligen zwelf-
botē schrifft
fleißig zu lesen
In kurz verdeutschet.

Getruckt zu Leypstgk durch Wolffgang
Stöckel. 1522.



Dem gestrengen vñ veltsten Hansen von Pagt vffsanct
Moritz burgk zu Halle Hauptman meinem gunstige hern
entprietete ich Nicolaus Krumpach ein hirtte der scheslein
Christi zu Quernfurt/mein armes gebeth vñ was ich liebs
vnd guttes vormagt in Christo Jesu vnserm hern zuvor.
Es hat etwaz Gott der herr durch den Propheten gesprochen
Die lippen des priesters sollen bewaren die kunst/vnnd die
menschē sollen fordern das gesetz auß seinem munde. Dar
umb er dann auch ym newen testament den yenigen die er
in der werlt sein götlichs wort zu vor kundigē gesant/gleich
als seinen Legaten oder Ambasiatorn einn Credenzbrieff
hat gegeben/sprechende. Wer euch hört der hört mich/wer
euch voracht der voracht mich. Wer mich voracht d̄ vor
acht den der mich gesandt hat. Vñ wie frey dise wort lan
then / so ist doch nit zuglauben das Christus doume sei
nen Jungern oder yemandt anders grössere odder meher
gewalt habe geben wollen/denn er selber vñ auch der heyl
lige geyst gehabt. Dan er spricht/das er thū als ym sein va
ter befolhen oder gebotten habe. Desgleichen sagt er auch
vom heyligen geyste/das er sie alle dingt lernen werde/vñ
werde yn eingebē alle ding die er/vornym Christus/seinen
Jungern gesagt habe/er werde auch nit v̄ sich selber redē
Sonder was er gehört habe das werde er reden. Doraus
fast dar mag vornōmen werden/wie weyt sich der befehl
götlicher botschafft erstregte. Diweil aber bey vnsern zey
ten/als zusorchten ist/vil priester sein/die do ob sie wol ge
larth sein/ doch durch menschliche satzungē/kunst vñ vor
nunfft/meher vorinstert den durch Christum vnd durch
seine reine vnd lautere lehere erlaucht sein/welche erleuch
tung allein durch sein götlichs wort/wo es ym geyst wie
ers geredt hat vorstandē wirt/geschehē mag. Dan er sagt
Die wortt die ich rede sein der geist vñ das leben. Ich wil
auch geschweygen des andern hauffen der priester/als ich

vi
ge
de
vo
vo
w
al
ist
un
th
wo
ge
me
we
der
stel
sta
geh
sie
nac
nicc
zey
ren.
zur
sie
mu
mō
gesa
für
berl



vñ mein gleichen/die wider weltliche noch geistliche künste
gelernt haben. Wellichen wol möcht zugemessen werden
der spruch des heilige geystes durch den prophete. Du hast
von dir getriben die kunst vñ ich wil dich verstoffen oder
vortreiben/ das du der priester schafft nit gebrauchest/wie
woles vnsern sunde zu gemessen müß werde/das vns got
also straffer/den es steht do selbs geschribē. Als das volgt
ist/so wirt auch der priester sein. Dieweil wir aber alle yetz
und ym nawen Testament vñ zeit der genade ein priester-
thum sein / So wil vns auch allen zustehen das götliche
wort zu wissen/welliches vns in disen zeitten auß götlicher
genaden durch her Erasmi von Rotterdam / vnd andere
meher fur wirdt getragen vñ zugebrauchen dargelegt. Die
weil ich aber ewer gunst des götlichen worts/einnen son-
derlichen liebhaber erkandt/vñ Jungst das yr in der Epi-
stel oder Sendbrieff / welliche Erasmus dem nawen Te-
stament in der kleinen forme furgesagt/sonderlich gefallen
gehabt. Habe ich die selbige nach vormögen vñnd als ich
sie vorstanden/gedentscht. In welcher ich sonderlich bald
nach dem anfang die zwey wordt Non Judeum ab eth-
nico/das ist/Christus hat nit vnterscheyd eines Judē oder
Heyden/so sie allein zu ym kömen/das ist/sich zu ym beke-
ren. Dise wort hab ich dorüb aussen gelassen/den ich habe
surzeyt einē grossen Magister noster gehört/der sagte das
sie kerzerisch weren. Auch hab ich/alsdan sanct Hierony-
mus lernet/nicht alwege den worten / Sonder nach vor-
mögen der meinüg vñ sinnē gefolget. Wo ich ewer gunst
gefallen hierinne spüren werde/ So bringe ich vñlleicht in
kürze was anders an tage. Hiermit wil ich mich euch son-
derlich befolhen haben. Datum am achten tag Agnetis.

.1522.

49

Erasmus von Rotterdam wünscht einem yezlichen gütigen Leser vil heils.

Mathei. 11.
Venite ad me oēs
q̄ laboratis et one
rati estis et ego re
ficiam vos.

Ich sehe es vor gleich vnd billich an/ das ein yezlicher
Christener mensche die wordt Christi/ welliche sanct
Matheus beschreibet/ do ehi vnser herre vñ gepietet spricht
Kömet alle die yr arbeyt vñ beladen seit vñ ich wil ewch er
quicke. Also an neme als wern sie zu einem tzlichē in sund
heit gesprochen. Kein geschlechte der menschen treibt von
sich der erhalter oder seligmacher aller menschen/ Sunder
er ruffe vnd ladet zu sich alle menschen zu der erquickunge.
Wanwarumb/ es ist kein mensche der nit etwas widerwer
tigs leyde in diser tegenwertigen werld. Es hat auch (vor
nim Christus) nit vunderscheyd eines mannes oder woy
bes/ eines Kindes oder eins alden/ seines knechts oder eines
freyen/ eines schlechten menschen oder eines Königs. Nicht
eines reichen oder armen/ nicht eines puiesters vor einen ley
en. Er nimbt auch nitforderlicher an einen münch vor ei
nen werltlichen. Wer yr seyt/ wie od wasserley yr seyt/ sucht
yr ruge so kommt zu mir. Es ist ein grosse burde die eher
geizigkeit/ es ist ein schwer Joch zu dienen der fleischliche
lust/ etwā einer wirt mit neyde gequelt/ einē andern peinigt
der zorn vnd begirde sich zu rechen/ diser liebet durftiglich
der haft noch durftiglicher. Einen druckt die harte armut
ein anderer wirt mit krankheyt oder mit alder beschwert
etwan einen zwingt harte tiranney So sein ezliche die mit
menschlichen sartzunge schwerlich sein belestiget. Was be
schwerde vñ vbels binget vnd hat nicht bey vnd mit sich
dys gegewertige leben? vnd zu allen spricht der allergutig
ste Christus. Kömet zu mir/ bis heer ist gegangen worden
zu den Philosophen oder naturliche meistern/ es ist gegā
en worden zu Moysi/ man hat gegangē zu dē phariseyern

zu d
gan
her
enck
gere
ben
allen
derk
aber
gem
vorh
was
en e
geld
dann
ist ka
ym g
den t
so w
mit f
fusser
wider
von d
Christ
mōr f
bereyt
es ist
tus an
das r
hern g
in wer
gemu
dest g
geestu
hoch

Sicht

licher
sanct
pücht
och er
sünd
t von
ander
unge.
erwer
(vor
wey
eines
liche
en ley
or ei
sucht
e ehe
liche
inigt
klich
mit
wert
e mit
te be
sich
utig
den
gäg
gern

zu den Rabinen / bisher hat man hyber vnd dort hyn ge
gange. Nun kömet zu mir vnd was sie euch / zu den yr byß
her habt gegangen / nit haben gegeben könnē / das wil ich
euch geben / ich wil euch erquicken. Müßigkeit vñ ruwe be
geren alle mensche vnd wer ist / der nicht von stundt an lie
ben wolde solliche milde entgegen kömende gütigkeit des
aller sensamüchtigsten hern / der also auß eygner güte vñ sun
derliche gnaden vñ sich selbs aller meniglich zu sich ruft
aber wer wolt nit von stundt an gewisse zunoisicht in seine
gemüte entpfahen / als balde er gedenckt / das der / der do
vorheyscht / alle ding vormag. Mit was vbel yr seit beladē
was es vor ein last sey der euch drückt / ich wil euch erquick
en er verheyscht gar ein löblich dinck / vñ gedenckt keynes
geldes oder lohn es / Kömet nur alleine. Warumb sey wir
dann trege zu ym zu kömē / der vmb vnserent willē zu vns
ist kömē? wolte aber yemandt sprechen / wy können wir zu
ym gegehē? wir kriechen hie auf erden / so sitzt er hoch in
den himeln / do selbest müssen wir vnsern lauf hyn richten
so wir zu Christo wöllen kömen / wan man geth nit zu ym
mit füssen / sonder mit zugeneigtem guttē willen / ya mit dē
füssen / nit des leybes / sonder des gemüts. So dir anheben
wider zu werden dise yrdische dingt / die vns vorhindern
von den himlischen gutern. so hastu gereyt angehaben zu
Christo zu gehen. Wen es ist dir nit von nöttē das du vber
mōr farest / oder in fremde landt ziehest / dir ist gegewertig
bereyt das wort gottes in deinem müde / vñ in deinē hertze
Luce. 17.
es ist nit das dich die wort sollen bewegē / sich do ist Chri
tus auff dem acker. Sich hie ist er in der stadt / wen wartib
das reich gotes ist ynwendig in euch. Wiltu zu Christo dē
hern geen / so thu das du zu dir selbest geest / dir ist nichts
inwendigers oder das meher inwendig yn dir ist / als ein
gemüte / do selbst zeuch dich gar hyn. So du aber auß wir
dest geheyschen zu den dingē / die dem leyb zugehören / So
geest du auch von dir selbs / so geest du von Christo / so du
hochachtest die zeytlichen güter / welliche güter auch /
a iij

Johānis. 6.

Canticorū. i.

Mathei. 14.

Esaiē. 12. *Et aurie
tisaqnas in gan
dio de fontibus
saluatoris.*

Proverbiōrū. 10.

die heydnischen meister/ eusserliche ding geheissen oder ge-
nant haben/ so weychstu weyter von dir selbst hinweg/ wie
wol dir auch nit wridt gegeben zu Christo zu kōmē / es sey
den/ das dich sein vater zu ym ziehe/ ya es sey den/ das dich
Christus selbst ziehe. Darumb sollen wir schreyen mit der
bravot. Ziehe mich nach dir/ wir wollen schreyē mit Petro
Herr laß mich oder gebent das ich zu dir kōme/ Etwā sei
die Phariseyer vñ Herodianischen zu Christo kōmen/ aber
sie giengen erger hynweg wan sie kōmen warē/ Niemandt
kōmet seliglich zu Christo wan der mit reynem glaubē zu
ym kōmet / ya der do hungerig vñ durstig ist nach der ge-
rechtigkeit/ so wir alleine kōmen als wir sollē/ so ist nit far/
das wir umb sunst kōmē/ wan er ist den seinē gegenwertig
gar vil kreftriglicher wan er vor zeitten leylich gegenwertig
ist gewesen den Juden/ er hat vns gelassen die aller leuterste
rōien vñ adern seines gotliche gemütes in den Ewāgeliste
vñ Apostolischen schuffte/ zu den selbigē mag mā kōmē als
offt als man wil/ vnd mag die auch in der handt/ mit sich
tragen. Wir haben die böine vnfers erhalder/ auß welche
wir nichts anders schöppē mugen/ wan heyl vñ seligkēyt/
Warumb lassen wir die selbigē böine / das vns geliebt zu
trincken auß den laeten oder gruben/ der andern/ die do zu
rissen/ vñ mit rasen oder myste gefult sein/ in welchen mer
schlāmes ist wan reynes wassers/ auß das ich nit sage das
auch erzliche vorgifftriget sein. Es ist auch nit das wir vns
abieden wöllē vñ sprechen. Dis gehört zu den Theologen/
das ist den gelartē der heyligē schufft/ daß sie auß disen böi-
nen schöppē/ vnd was sie do geschöpft haben den andern
mütteylen / vñ vñ den selbigē sol mā es begierlich an nemē
wo es mag gebürē/ das es solliche sein welche warlich mag
zugeeygēt werdē vñ spuch Salomonis. Der mundt des ge-
rechtē ist ein ader des lebens/ Die weil aber der selbigē sere
wenig sein/ vñ vil der selbigē yren zeytliche nutz suchen/ vñ
nit die ding die Jesu Christo zu gehōren. So ist am aller

sich
ent
sta
ein
wo
ym
zu
gen
ist/
lebe
wa
dur
geg
Ch
vñ
auf
betr
alle
lich
Chu
len
bö
vns
sey/
alles
solli
tes
dy
dy
der
oder
leben
leben
pē
dē.

sichersten/selbs zu den böinē zu gehn / wen sie kōmen vns
entlegen/sie sein vns zu wege gesazt. Sie fordern nit einen
stachlichen listigē oder einen vorstockten zankreder / oder
einen witzigē Philosophū. Sonder sie/ die selbigen lōine
wollen haben ein gemurhe/ das in Christo hoch ist/vñ in
ym selber nidrig oder demutig/das ist das ym selbs nichts
zu misset/aber in allen dinge sich in christo trōstet. Dē wirt
genug sein zu Christo zu kōmē/so er in diser leer vnterricht
ist/des/ einigen Christi vnsers hern leer/ des einige Christi
leben / ist vns genug / zu einē ebenbilde eines rechtē lebens
was vns dy gotliche gutigkeyt gegebē hat/das hat sie vns
durch yn/das ist durch Christū vorgebēs oder vmb sunst
gegebē/auf das wir vns keine ere zueygnē sollē. Den selbigē
Christū hat die gotliche gurikeit/ durch mancherley leyden
vñ durch das crentze erhōet/ zu der ere der vnsterblichheyt
auf das wir vns hy auferdē durch ein vnschuldig lebē vor
betrachtē ein vnsterblichkeit/ So wir durch dielibe wol thū
allē mēschē/ auch dē gotlossen od bosshastigē . so wir trōst
lich duldē in heftnig zukūfziger belonung was vns vmb
Christū willē widerwertigs angelegt wirt. So wir von al
len ortē vnserere werck also richtē vñ ordnē/das wir auch di
bösen zu libe des ewāgelischen lebēs reizgen/ das nichts yn
vns gefundē wer/das mit warheit vñ im grūde zu straffen
sey/was wir thū/was wir lebdē/vñ was wir redē sollē wir
alles richten zu der glori od ere Christi vnsers hern/in einē
sollichē mēschē kan nichts geschaffen die ergetrigkeit/nich
tes d̄zorn/nichts der neyd/nichts dy geirikeit/auch nichts
dy andern seuchē/vñ bosshēyt des menschlichen lebens/ya
dy forcht des todes vormag nichts widerden menschen /
der des gewiſſ ist / das den tugētſamē nichts verlorn wirt
oder zu argēgedeyt/also das auch die vorlust des zeitlichē
lebens ym gwādelte wirt in einē gwinst/des vnsterblichē
lebens Dife philosophi od warekunst / müssen wir schōp
pē auß disen böinē. Dar von wir auch Christē genant wer
dē. So nun nimādt ist der sich nit freuet/das er ein Chriſt

Collo. 2. Quicquid
egeritis sermone
aut facto oia in
nomine dñi Jesu
Christi re.
Ro. 8. Scimus
qm̄ diligentibus
deū oia coopan-
tur in bonum: re

Mathi. 10.

tenn genandt werde / So sol auch nyemantdt sein der
nicht wisse die sazunge/ lere/ vnd gebot/ Cristis eines für-
sten. Es thar niem und sprechen er sey ein Augustiner/ der
sant Augustinus regel nicht gelesen hat/ Niemad ein Be-
nedictiner der sant Benedictus regel nicht weiß/ Niman-
thar spreche das er ein Francisser sey/ der sant Franciscus
regel nicht gelernt hat/ vnd dich duncke du seyst ein Criste
mensch/ vñ hast nie fleysß gethan/ zu wissen die regel Cristis
deines hern/ Francisc^o schreyet/ wer nicht eine grawe Kap-
pe an treget / vñ ein strick vmb sich gürtet/ d ist nicht mein
ünnger vnd sie thun alle gar andechtiglich das do hat ge-
bottē ein mensche/ Cristus der schreyet. Wer do nicht auff
sich nimbt sein Creuze/ vnd folget mir nach / der ist mein
nicht würdig / vnd es ist nimants der es groß achte ab er
das Creuze nicht treget/ vnd dungckt sich gleichwol ged
m in nicht weniger sein den ein Cristen/ So etwan ein bar-
fusser schwarz gekleydet / vñ vngegurtet gienge/ So wur-
de er in grossen forchtē stehen/ das ym nicht d tenffel balds
hynweck fürte in die helle/ Darüb das er sich herte das vn-
terwunden zu thun / das an ym selber wider böß ist noch
gut/ vnd auß keiner andern ursache vnzimlich ist/ den dar-
umb/ das es ein mēsch hat vorbottē. Cristus ist so vil meer
wen Franciscus/ So anders zwischen Cristo vñ Francisco
einiche vorgeleichunge oder gegen eināder scharzige/ gesein-
kan. Der hat gebotten/ das du dem bößen nicht soldest wi-
der stehen/ das du vbelthut mit wolthatē soldest vorgeldē
vñ du erzitterst nicht/ sochtest dich nit/ vñ schewest nicht/
das sich die erde auffthue/ So du auch die wolthat mit
vbelthun vergiltest/ so du den der dir das beste gethan hat
mit deiner gifzigen vñ lügenhaftigē zungen lesterst. Dis ist
die gemeine regel aller Cristē/ nach der regel werden alleer
forcht werdē/ wes standes die sein. In dem selbigē gericht
gottes do nicht noch fischen ader fleysch/ auch nit auß der
farbe des kleydes. sonder auß der lere/ vnd gebotten Cristis

die m
wolt
zusch
abtri
lische
bet/x
werl
du d
mut
dem
en so
be vo
haben
selbig
denn
gehor
ten ha
gleich
Christ
yenig
willen
nemlic
dargu
werle
gen/v
soltē/
die eh
bens/
die nich
lich/vn
lieblos
mutige
lehre/so

die menschen warhaftiglich geschätzt müssen werde. Du
woltest einen barfüßer als einen abtrünnigen vorachte/so er
zuschwarze kleider an truge/vnd dich dunckt du seyst kein
abtrünniger/der doch so offtehat vorgessen aller Ewange
lischē lehre/vnd aller der ding die du in der tauß hast gelo
bet/vñ dienst gantzlich den reichümern/vñ wollustē diser
werlt/vnd der ehrgeyritheit/vñ vor Christo dem hern/dem
du dich hast ergebē/dē du gesch woin bist/lebestu nach dē
mutwillen seines widersachers/den du versch woin hast/
dem du widersaget hast. Vnd so die menschlichen sagūg
en so groß geacht sein/von wannen kumbt dan solche gro
be vorseumligkeit/des dinges/darzu man allein andacht
haben solde. Dis ist nit ein narwe clage/dann es hat das
selbige vorlangest Got der herre geclaget durch Hieremīā
denn propheten/das die Sōne Jonadab/bestendiglich
gehorsam waren dem gebot yres vaters/der yhn verbōt
ten hatte wein zu trinckenn/vñnd das Israhelische volck
gleichwol vorseumete die gebot gottes. Dis hat heclaget
Christus ym heyligen Ewangelio/sprechende/wider die
yenigen die do vbertratten die gebot gottes vmb sagunge
willen der menschē. Dis beweynen als an vil orten die für
nemlichsten der aposteln/Petrus vnd Paulus. Nun ist es
darzu kōmen das man es auch nit mehr clagen thare. Die
werlt ist vol prediger/vnd doch das meyste teyl der selbi
gen/vor die götlichen lehre die sie vor allen dingen predigē
soltē/sagen sie menschliche sagunge/Wann yr zil ist nit
die ehre Christi/Sunder der genieß/sunder wollust des les
bens/sunder yrgent ein reichs Bisthum/oder eine Eptey
die nicht gering were. Dise ding geschehen yetzund offent
lich/vnter der gestalt des heyligen Ewangelij. Es wirt ge
liebkost den grossen/vñ sie vorachten die geringen/vnd de
mutigen/die selben trucken sie vñder/vnd für die heylsam
lehre/so trewffen sie yn ein schmeichelwort/vnd ist heut zu

Hieremie. 35.

Mathei. 15.
Esai. 29.

Collos. 2. Itaq; si
mortui estis cum
Christo ab elemē
tis mundi quid
quasi uiuentes in
mundo decretis
tenemini. Ne teti
geris: ne gustaris
neq; contrectaris
7c.

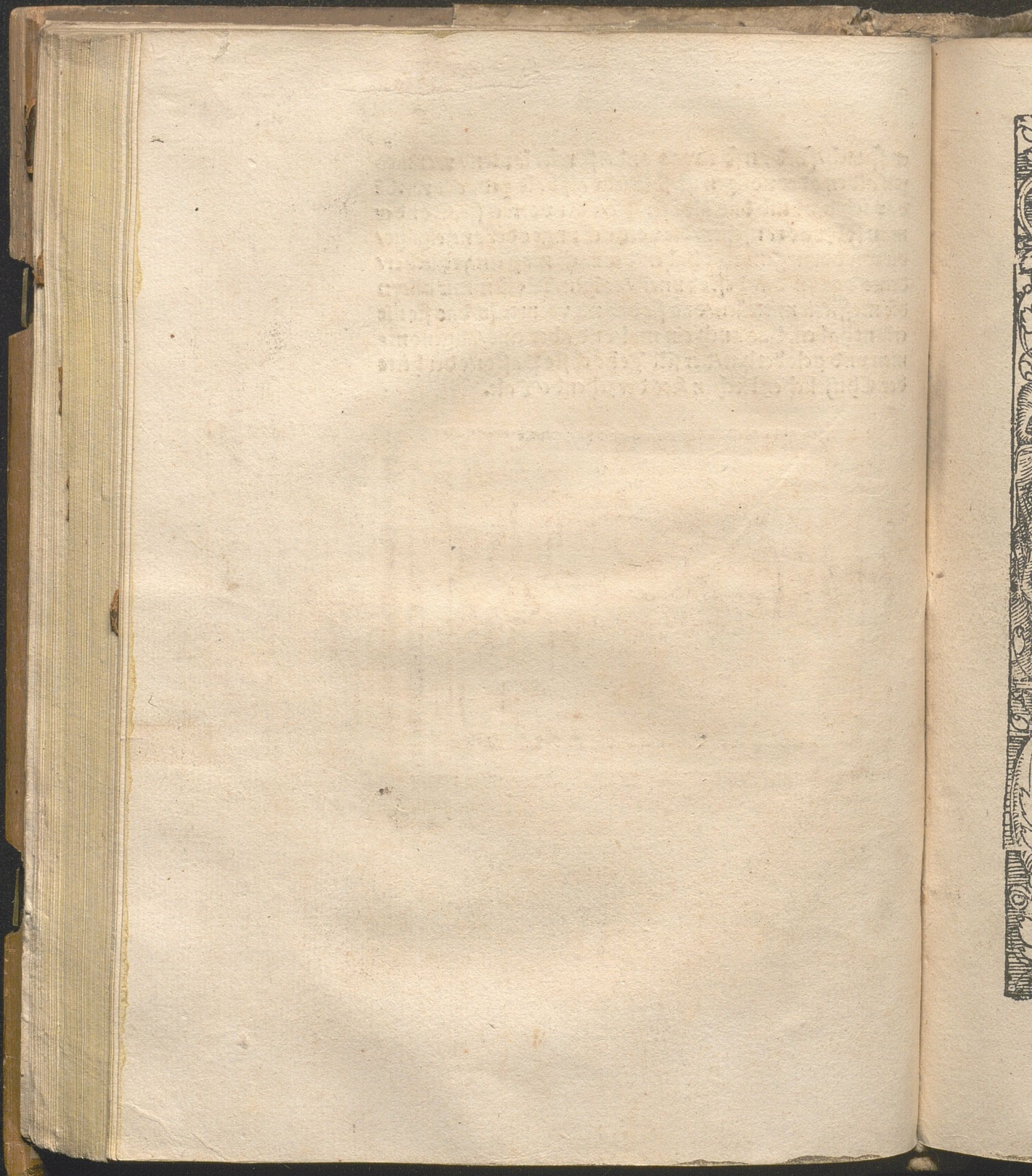
tage/nit vil si herer (die reynen rören/das ist/die warhafftige lautere lehre Christi/dem durstigen volgte/vñ das der menschen geschweze nuntalest schier müde worden ist vor zulegen) wenn es vorzeiten ist gewesen/vnder dem grausamen keyser Nerone.. Die schuld ist der falschen Aposteln / die yrem banche dienen / nit Jesu Christo . Sonder es sol vns mehr geliebte/diese/wiewol allzuvil billiche clagen nach zulassen/vnd die Christen zu vormanen/das sie zu den aller reynsten bönnen Christi/lautere gemüte/vnd reyne hertzen bringen/die nach keinem andern dinge dürstet/wenn nach der lehre die vnns Christo vnserm Meister würdig mache / wann er wirt vns nit vorlassen/so wir wollen vleys thun. Wo wir ein mal werde geschmact haben/das reyne wasser dieser rören/S) wir ein mal geschmact werden haben wie süß der herre ist/so wirt vns eckelen alle scharflüchtige menschliche lehre/vnd werden nimmermehr vñ dieser himlischen lehre gedungen mügen werden. Sonder wir werden sprechen mit den Jungern des hern. Herre / wo sollen wir hingehn ? du hast die wort des ewigen lebens/wir haben unsere hülffe darzu gethan / das die rinnen vormanet vnd gereinigt wurden/dardurch die Ewangelifche lehre reiner vnd lauterer möchte fließen/vnd souil dester bequemer möchte sein zuschöpfen. Wann es sol ydermeniglich gemein sein/das allen zugleich zugericht ist vñnd gegeben. Ich weiß nicht ob ich aber einß vormanen sol/dieweil ich sehe/das dieser gesang/so offte den towben gesungen ist/welliche gleich als die giffrigen schlangen/zu latein Aspid des genant/mit fleisse/yre oren vorstoppen/auff das sie nit hören die stimme/des/der sie vormanet zu besserunge. Als wir es (vornym die schrifft des narwen Testaments) in den allerichtigsten Gregtischen büchern gefunden haben habe wir es ins lateinische gebracht/vnd behalden also vil gezymet hat/Simpel oder schlechte reinickheit der Römisch

Johan. 6.

en sprac
ym alde
das ich
man sol
die wir t
deme/da
die mess
erkant h
men vñ
der Chu

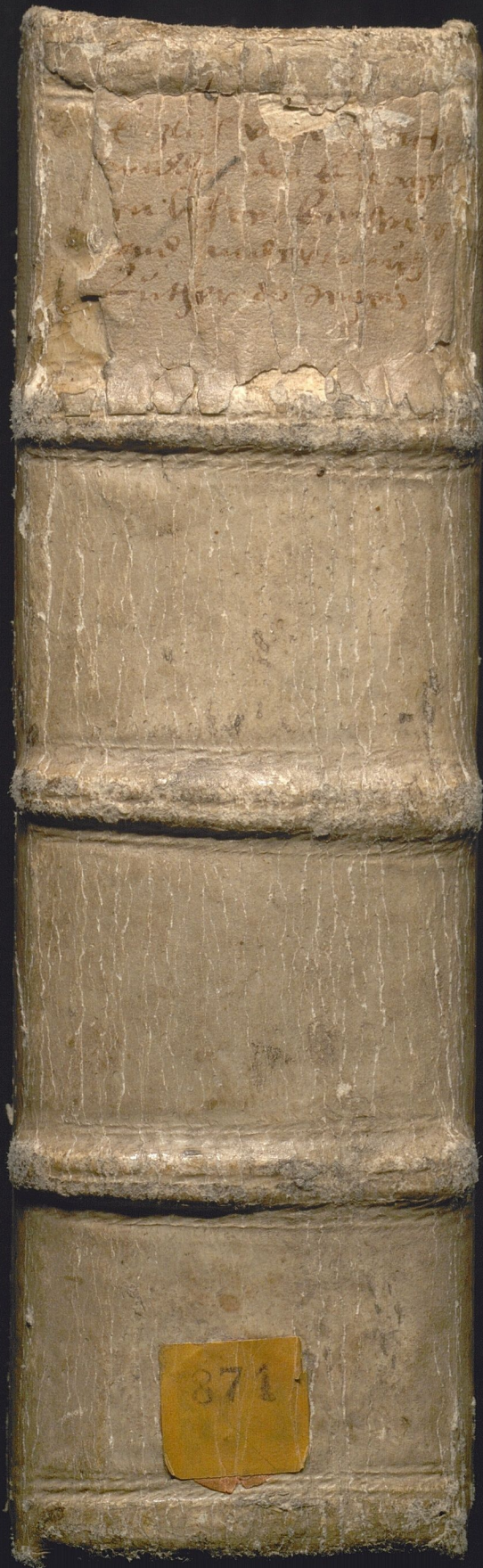
en sprach/furd an so etwas anderst wirt lauten / wenn es
ym alden oder vorigen ist / sol nicht alsbald gedacht werde
das ich darumb das alde straffe / oder vorwerffe. Sonder
man sol zuuor ansehen / die vorzeichunge oder angeigige /
die wir darzu gemacht haben / do nach mag ein yezlicher /
deme / das yn das beste dunckt / volgen. Wollen mir alleyn
die messikeit mitteilen / das sie das nit vourteilen / das sie nit
erkant haben. Das auch ein mal / vnd aber eins / angenom-
men vnd gelobet hat / der selbige hochste Pastor / oder hürte
der Chrißlichen Kirchen Leo der zehende / Vale.

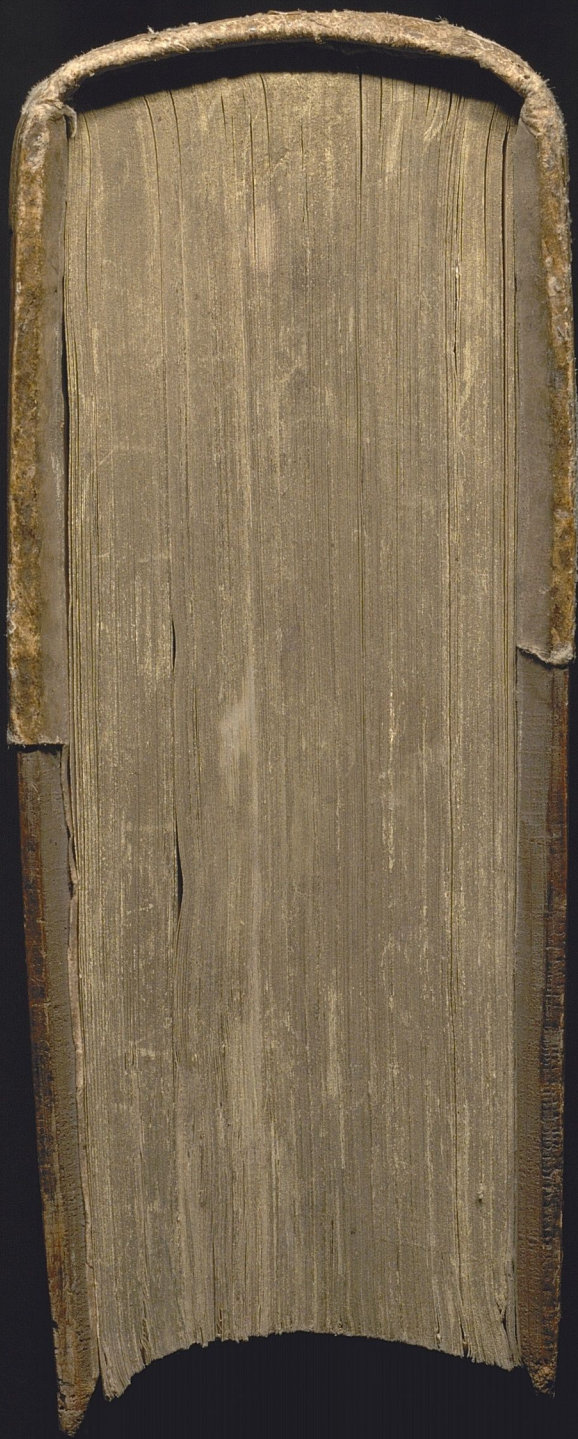
darhaff
das der
n ist vor
gransa-
dofteln /
er es sol
en nach
den aller
herzen
nn nach
mache /
s thun.
ne was
t haben
flüstige
ser him
ir wer
o sollen
oir ha
nawet
he lehre
beques
möglich
egeben.
weil ich
gen ist /
Aspi
s sie nit
ge. Als
ts Din
haben
alsouil
misch









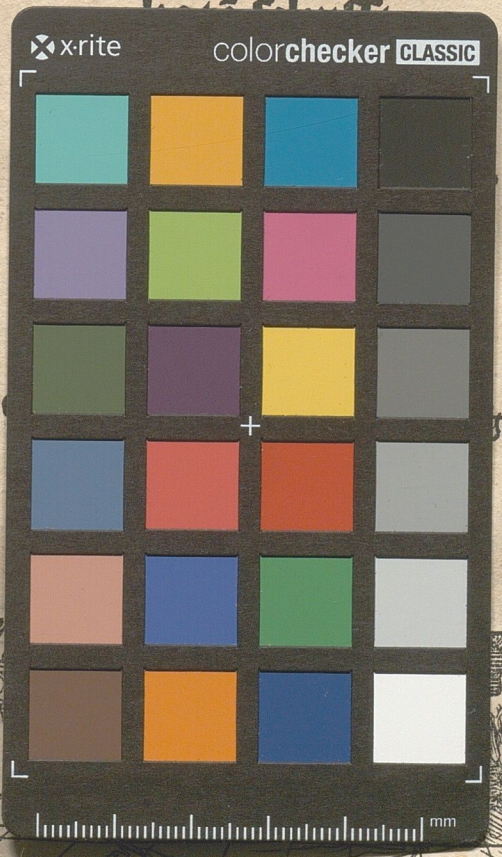






6. 4

Herrn Erasmi vō Rotterdam
vormanung das heylige
Euangelii vnd der
heyligen zwelf-



gang

